

Futter und die Versäumnisse des Kooperationspartners. Das ist nicht richtig, hilft nicht weiter. Auf diese Dauerredner reagieren unsere jungen Genossen sauer.

Die Parteileitung beeinflusst die Diskussion, indem sie rechtzeitig Genossen beauftragt, sachkundig am konkreten Beispiel nachzuweisen, wo die eigenen Reserven liegen, wie es um das Futter bestellt ist, wie wir das Kampfprogramm realisieren wollen und was jeder politisch und fachlich dafür tun muß. Dazu schreiben sich die Diskussionsredner auch einiges auf, aber Papier verlesen wir in den Versammlungen nicht. Wir wollen doch, daß jeder auf den anderen reagiert. Unsere Grundorganisation nimmt jeden Genossen ernst. Die Fähigkeit zum Argumentieren ist unterschiedlich ausgebildet - aber jeder eigene Gedanke ist wertvoll. Die Lebendigkeit des Meinungsstreits ist wichtiger als der vorhergedachte Ablauf der Diskussion."

Den Meinungsstreit fördern, erzieherisch wirken - das heißt auch Kritik und Selbstkritik. Wie steht es damit? Sabine Thoß: „Wir haben Genossen, auch Leiter, die im Arbeitskollektiv politisch aktiver auftreten müssen. In der Mitgliederversammlung haben wir sie sagen lassen, wie sie das tun wollen. Wir kritisieren ohne Ansehen der Person. Daran hat sich noch nicht jeder gewöhnt. So kommt es schon vor, daß ein Leiter danach eine Runde dumm mit mir tut.“ Früher habe sie das irritiert, sagt die junge APO-Sekretärin, jetzt bleibe sie konsequent.

In ihrer Grundorganisation, meint Erika Rott, gehen manchem die kritischen Töne flotter von den Lippen als die selbstkritischen. „Doch um voranzukommen, muß man zuerst über den eigenen Beitrag nachdenken. Es ist auch notwendig, diesen oder jenen Genossen zum Auftreten in der Mitgliederversammlung zu ermuntern, ihm Mut einzuflößen. Dazu gehört, daß auch der Betriebsmaurer genau weiß, in der Grundorganisation gilt sein Wort genauso wie das des Betriebsdirektors. Das hilft, Selbstvertrauen aufzutanken.“

Christine Taubert kommt beim Vergleich mehrerer APO ihres Betriebes zu der Erkenntnis: Von hoher Qualität sind Mitgliederversammlungen, ist das innerparteiliche Leben dort, wo eine parteilich-offene Atmosphäre herrscht, jeder an sich selbst hohe Anforderungen stellt, das persönliche Verantwortungsbewußtsein für die sozialistische Sache ausgeprägt ist.

3. Wie werden die Mitgliederversammlungen massenwirksam ausgewertet?

Innerparteiliches Leben ist nicht nach innen gerichtet, nur mit sich selbst beschäftigt. Gerade die Mitgliederversammlungen sollen ausstrahlen, die Informationen und Argumente müssen viele Werktätige erreichen, in alle Bereiche getragen werden. Mitgliederversammlungen sind gut, wenn sie jeden Genossen befähigen, überzeugend aufzutreten. Wie in der

Gesprächsrunde zu hören ist, gelingt das noch nicht immer und überall.

Weiß jeder Genosse nach der Versammlung, was er zu tun hat, worauf es in den nächsten vier Wochen ankommt? Voraussetzung dafür sind konkrete Referate und Beschlüsse. Je aussagekräftiger sie sind, um so besser.

Die APO I des Kreiskrankenhauses beschloß, kurzgefaßte Aufgaben für die ideologische Arbeit in den Arbeitskollektiven bis zur nächsten Mitgliederversammlung. Beispielsweise sollen die Ergebnisse unserer erfolgreichen Sozialpolitik noch besser bewußtgemacht werden. Andere Grundorganisationen legten mit Namen und Adresse fest, wer mit wem persönliche Gespräche führt, wer in FDJ-Versammlungen auftritt. Im VEB Werna nehmen sich APO vor, weitere Werk-tätige für den Erwerb des Titels „Qualitätsarbeiter“ zu gewinnen.

Die Auswertung der Mitgliederversammlung geht in den Arbeitskollektiven oft im kleinen Kreis oder „unter vier Augen“ vor sich, wo der Genosse seinen Mann stehen, mit dem Pfund der Informationen und Argumente wuchern muß. Gibt es nur einen Kommunisten in einer Brigade, ist es gut, wenn ihm die Leitung noch einen Mitstreiter an die Seite stellt, meint Christine Taubert, und hat dabei vor allem die Agitatoren im Auge.

In der Grundorganisation Wäschefabriken - so Erika Rott,- werden Parteiaufträge dafür erteilt, wie die Mitgliederversammlung in den Massenorganisationen, bei den staatlichen Leitern und vor allem in den Arbeitskollektiven auszuwerten ist.

Im VEB Gebäudewirtschaft sind die Vorsitzenden der Massenorganisationen Mitglied der Parteileitung, was die Auswertung der Versammlung erleichtert. Ob allerdings der Fluß der Informationen und Argumente nicht irgendwo versickert, muß noch konsequenter kontrolliert werden.

Mehrere Parteisekretäre berichten darüber, wie sie nach den Mitgliederversammlungen regelmäßig mit den Kollegen über die Versammlung reden.

Ein Fazit? Mit einem niveaувollen Parteeleben, mit kämpferischen und informativen Mitgliederversammlungen verstärken die Grundorganisationen das einheitliche, geschlossene Handeln der Kommunisten zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag. Von der Kreisleitung erhalten sie dabei eine vielfältige Anleitung und tatkräftige Unterstützung. Die Oktober-TMitgliederversammlungen zum Thema „Jeder Kommunist ein Kämpfer an der ideologischen Front“ festigten den politischen Einfluß der Partei in den Arbeitskollektiven, lösten neue Initiativen im Wettbewerb zur Planerfüllung aus, betont Helga Kallaucke, 2. Sekretär der Kreisleitung Auerbach. Mit festen Klassenpositionen und vertrauensvoll verbunden mit den Werk-tätigen konsequent um die Durchführung der Beschlüsse, um konstruktive Änderungen zu ringen - das ist richtiges Herangehen.